

Astrid Lindgrens Apell für eine friedfertige Gesellschaft „Niemals Gewalt!“ - erstmals als Buch mit einem Vorwort von Dunja Hayali

Hamburg, im März 2017. Am 20. März veröffentlicht der Verlag Friedrich Oetinger Astrid Lindgrens Rede „Niemals Gewalt“ erstmals als Buch mit einem Vorwort der Journalistin und Moderatorin Dunja Hayali und einem Nachwort von Verlegerin Silke Weitendorf. Astrid Lindgren hielt die Rede 1978 als Dankesrede anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. Ihre Worte haben auch nach fast vierzig Jahren nichts an Aktualität und Relevanz eingebüßt. Im Gegenteil: Astrid Lindgren ist eine Stimme der Vernunft, der gerade heute Gehör geschenkt werden sollte. In „Niemals Gewalt!“ skizziert sie eine Utopie des Weltfriedens. Sie sieht jeden von uns in der Verantwortung, die Welt gewaltfrei zu gestalten und drängt mit Weitsicht darauf, bereits bei der Erziehung von Kindern damit zu beginnen.

„Vielleicht wäre es gut, wenn wir alle einen kleinen Stein auf das Küchenbord legten als Mahnung für uns und für die Kinder: NIEMALS GEWALT! Es könnte trotz allem mit der Zeit ein winziger Beitrag sein zum Frieden in der Welt.“ Mit diesen Worten schloss Astrid Lindgren ihre berühmte Rede in der Paulskirche zu Frankfurt. „Über den Frieden sprechen, heißt ja über etwas sprechen, das es nicht gibt“, stellt Astrid Lindgren gleich zu Anfang ihrer Rede fest. Dass sich daran bis heute nichts geändert hat, macht Dunja Hayali in ihrem Vorwort deutlich und geht auf den aktuellen gesellschaftspolitischen Bezug von Lindgrens Worten ein. „Gewalt hat viele Formen“, schreibt Hayali, die sich für Menschenrechte und gegen Rassismus engagiert.

Ergänzend zur Rede ist ein bisher unveröffentlichter kurzer Text „Ich würde mir wünschen“ von Astrid Lindgren abgedruckt. Dieses Textfragment aus den 50er Jahren, in dem sie ihrer Besorgnis über den Zustand der Welt Ausdruck verleiht, liest sich heute wie eine Vorankündigung ihrer großen Friedenspreisrede. Astrid Lindgren war überzeugt, dass Kinder zuallererst Liebe brauchen und Gewalt immer nur neue Gewalt erzeugt. Diese Haltung durchzieht ihr ganzes literarisches Schaffen, von Pippi Langstrumpf bis Ronja Räubertochter.

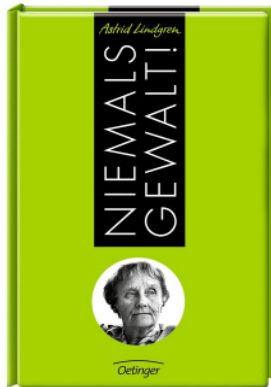
Verlegerin Silke Weitendorf: „Der Verlag Friedrich Oetinger ist ohne das Werk von Astrid Lindgren nicht vorstellbar und die Rede „Niemals Gewalt“ ist dabei so etwas wie das Herzstück, das die zutiefst humanistische Haltung der Autorin widerspiegelt.“

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Telefon: 040/607 909-765 | E-Mail: j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de



**Astrid Lindgren:
Niemals Gewalt!**

Aus dem Schwedischen von
Anna-Liese Kornitzky
Mit einem Vorwort von Dunja Hayali und
einem Nachwort von Silke Weitendorf
80 Seiten, gebunden
Für Jugendliche und Erwachsene
ISBN 978-3-7891-0789-4
5,00 € [D] / 5,20 € [A]
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2017

Erscheinungstermin: 20.03.2017

mehr unter www.astrid-lindgren.de

PRESSEKONTAKT
Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Telefon: 040/607 909-765 | E-Mail: j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Verlagsgruppe Oetinger | Poppenbütteler Chaussee 53 | 22397 Hamburg | www.vgo-presse.de



Foto: © Roine Karlsson

Astrid Lindgren (1907 - 2002), in Südschweden geboren und aufgewachsen, ist eine der berühmtesten und beliebtesten Schriftstellerinnen der Welt. Ihre Märchen und Erzählungen, Geschichten und Romane sind längst Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur und ihre Figuren, wie Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga oder Ronja Räubertochter bezaubern Groß und Klein wie eh und je, nicht zuletzt, weil sie den Humanismus ihrer Autorin verkörpern. Zu ihrem Gedenken rief die schwedische Regierung den „Astrid Lindgren Memorial Award“ ins Leben, der alljährlich für Werke und Institutionen vergeben wird, die sich in der Tradition der Namensgeberin für die Kinder dieser Welt einsetzen.



Foto: © Jennifer Frey

Dunja Hayali

Die gebürtige Westfälin irakisch-christlicher Eltern studierte an der Sporthochschule Köln und ist seit 2007 für die Nachrichtenmagazine des ZDF zuständig: Sie moderiert das ZDF-Morgenmagazin und zeitweilig die ZDF-Talkshow „Donnerstakt“. 2016 erhielt sie die Goldene Kamera in der Kategorie „Beste Information“ und den Robert Geisendörfer Preis in der Kategorie „Sonderpreis der Jury“ für exemplarische publizistische Leistungen. 2017 wurde sie vom Medium Magazin als „Journalistin des Jahres“ in der Kategorie „Politik“ ausgezeichnet.

Sie unterstützt u.a. den Verein „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“ und ist Mitglied im Aufsichtsrat von „Save the children“

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Telefon: 040/607 909-765 | E-Mail: j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Interview mit Dunja Hayali

Was verbindet Sie mit Astrid Lindgren?

Ich habe als Kind ihre Bücher verschlungen – besonders „Madita“. Und ich bin davon überzeugt, dass das Buch Einfluss genommen hat auf meine Entwicklung. Ich habe mich schon als Jugendliche immer eingemischt. Wenn Freunde sich prügeln, bin ich dazwischen gegangen und habe mir ein blaues Auge eingefangen. Parallelen sehe ich auch bei den Vaterfiguren von Madita und mir. Beide haben uns in unserem Dasein als Mädchen bestärkt. Lindgren hat ja immer auf starke Mädchen Wert gelegt – und dazu passt auch, dass letztlich das Geschlecht bei ihr keine vorherrschende Rolle spielt, sondern immer zuerst die Persönlichkeit.

Astrid Lindgren fragt sich in ihrer Rede „Niemals Gewalt“ wie Frieden möglich sein kann und ob wir dafür nicht eine ganz neue Art Mensch werden müssten. Ist für Sie eine Welt ohne Gewalt denkbar?

Denkbar natürlich, vorstellbar schon schwieriger. Die Frage, die dem voraus geht, auch bei dem Wunsch nach einer „neuen Art Mensch“, ob der „alten“ Art die Gewalt impliziert ist. Das glaube ich nicht, sondern vielmehr, dass sie eine Reaktion ist, zumindest da, wo sie nicht persönlichkeitsimmanent ist. Eine Reaktion auf Missstände, auf Ungerechtigkeit, auf Machtverhältnisse. Und damit ginge es eher darum, die Ursachen für diese Reaktionen abzuschaffen.

Astrid Lindgren hat trotz aller Verzweiflung über den Zustand der Welt den Glauben an das Gute im Menschen scheinbar nie verloren. Wie ist das bei Ihnen?

Anders geht es aus meiner Sicht gar nicht, wobei „das Gute“ für mich immer eine Kombination aus Verstand, Herz und Seele ist.

Wenn Sie Astrid Lindgren interviewen könnten, was wäre Ihre erste bzw. wichtigste Frage?

Ob sie lieber in einem anderen Jahrhundert gelebt hätte.

Für viele Menschen ist Astrid Lindgren bis heute ein Vorbild. Ist die Autorin auch für Sie ein Vorbild? Inwiefern?

Ich finde den Begriff Vorbild schwierig, ich schätze Astrid Lindgren einfach sehr für ihre klugen Gedanken, für die Welten, die sie geschaffen hat, die ja auch Phantasieräume sind, in die man sich vor der Realität flüchten kann. Und auch dafür, dass Sie sich einer gewissen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst war, um die es doch eigentlich geht. Wir alle müssen uns für diese Welt, in der wir leben, verantwortlich fühlen.

Sehen Sie sich selbst auch als Vorbild?

Ich bin mir meiner öffentlichen Rolle durchaus bewusst. Und versuche dementsprechend auch zu agieren. Was die Menschen wiederum daraus machen, entzieht sich meinem Einfluss.

*Interview aus dem März 2017
Abdruck honorarfrei*

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Telefon: 040/607 909-765 | E-Mail: j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de